Opusc. Zool. Budapest., *IV*, *2—4*, *1962*

Einige Daten zum Vorkommen der Groppe (Cottus gobio L.) in der Donau

Von

E. SCHMIDT
(Tiergarten, Budapest)

Die ungarische Fachliteratur verzeichnet die Groppe als ein seltenes und nur gelegentlich vorkommendes Glied der heimischen Fauna. Wir finden kaum Angaben über ihr Erscheinen in der Donau und auch diese wurden nur als gelegentliches Vorkommen bewertet.

Demgegenüber bekam der Budapester Tiergarten, teils als Antwort auf einen von uns in der Zeitschrift: „*Halászat*" (Fischerei) inserierten Aufruf, teils als spontan zugesandte Geschenke mehrmals aus der Donau stammende Groppen. Auch habe ich alle glaubwürdigen, bei uns eingegangenen Zuschriften über ihr Vorkommen, ferner die Ergebnisse der andersweitig verwendeten Fangergebnisse unserer Lieferanten aufgezeichnet. Die so gewonnene, verhältnismässig beträchtliche Datenmenge möchte ich im folgenden nach den Fangorten geordnet bekanntgeben.

a) Vác

Der Fangort ist das mit seichtem Wasser bedeckte Areal zwischen dem Donaukorso und einem Absperrdamm, bei niedrigem Wasserstand der entsprechende Abschnitt der Donau selbst. Zur Zeit der ergebnissreichsten Fänge betrug der Wasserstand (beim Donaukorso) 25—40 cm. Der Grund ist schlammig, doch mit Steinen und Felsbrocken dicht übersät, unter diesen hält sich die Groppe mit Vorliebe auf. Am Rande des Hauptbettes der Donau ist der Grund ebenfalls steinig, auch hier wurden die Groppen unter diesen gefunden und eingefangen. Die einzelnen Daten sind die folgenden:

22. X. 1959, 8 Ex. (ad + juv.); 27. X. 1959, 4 Ex. (1 ad + 3 juv.); 24—25. XI. 1959, 1 Ex.; 7—11. XII. 1959, 42 Ex., aus dem Hauptbett der Donau; 24—25. III. 1960, 2 Ex., weitere 5—6 Exemplare beobachtet; 22. IV. 1960, 7 Ex.; 10. X. 1960, 4 Ex., 2,5—3 cm messende junge Exemplare; 13. IX. 1961, 2 Ex., aus dem Hauptbett der Donau; 15. IX. 1961, 1 Ex. ; 15—20. X. 1961, 70 Ex.; aus dem Hauptbett der Donau; 30. X. 1961, 32 Ex., aus dem Hauptbett der Donau.

Die meisten Exemplare wurden durch Johann Matkovics eingesammelt. Das Einfangen geschah nach dem Wegheben der Steine mittels eines kleinen Netzes; die in den Mulden sich duckenden Tiere blieben meistens auch nach der Entfernung der Steine regungslos an ihrem Platz. Der Fang der Groppen in grösserer Menge war immer nur bei niedrigem Wasserstand möglich, hierzu war der diesjährige (1961) Herbst besonders geeignet. Die erbeuteten Exemplare kamen einesteils in das Zoologische Abteilung des Naturhistorischen Museums, dann in den Budapester Tiergarten, oder wurden an anderen Orten (Privataquarien usw.) untergebracht.

b) Margareteninsel

Im allgemeinen war es mir nicht möglich den exakten Fangort zu ermitteln, die eingelieferten Tiere kamen aber hauptsächlich von Budaer Ufer. Von den eingebrachten 7 Exemplaren sind 4 mit Regenwürmern geköderten Angeln gefangen worden, womit wir einen Hinweis auf die Ernährungsbiologie der Groppen haben. Die einzelnen Daten:

X. 1957, 1 Ex.; 1. XI. 1959, 3 Ex.; 6. XI. 1960, 1 Ex., nach Angabe der Sammler wurden hier schon mehrere gefangen; 27. IX. 1961., 1 Ex., verendet eingebracht; 28. XI. 1961, 1 Ex.

Die auf den gleichen Zeitpunkt fallenden Fangdaten der Perioden sind wahrscheinlich ebenfalls mit dem Wechsel des Wasserstandes zu erklären.

c) Insel bei der Schiffswerft (Óbuda)

15. X. 1957, 3 Ex., in einem von einer Überflutung zurückgebliebenen Tümpel gefangen; das eine Exemplar in einer leeren Konservendose; 16. X. 1957, 1 Ex., aus dem oben erwähnten Tümpel eingesammelt; 17. X. 1959, 1 Ex.

d) Nógrádverőce

1. IV. 1960, 1 Ex., sehr grosses, 18—20 cm langes Exemplar, nach Mitteilung unseres Gewährsmannes.

e) Pilismarót

Der Fangplatz ist ein 40 m langer Abschnitt des Pilismaróter Baches vor seiner Einmündung in die Donau. Der Grund ist auch hier kieselig, Wasserstand zur Zeit des Fanges 30 cm (nach mündlicher Mitteilung von J. Matkovics). — 18. IV. 1960, 7 Exemplare.

f) Ohne nähere Ortsangabe

26. XI. 1959, 4 Ex., der Fang wurde per Telefon an den Tiergarten gemeldet, leider versäumte der Übernehmer nähere Angaben zu erbitten.

Folgerungen

Die mitgliedenden Daten lassen erkennen, dass die Groppe keineswegs als ein Irrgast in der Donau anzusehen ist, im Gegenteil sie ist — wenigstens in den ihr zusprechenden Abschnitten – ständiger Bewohner des Flusses. Als typischer Vertreter der Fischarten hochalpiner Bäche, wird sie sich wahrscheinlich auch in der Donau nur an solchen Stellen finden, wo die Umwelt ihrem Optimum am nähsten kommt. Als Grundfisch, der sich bei Tage verborgen hält, beansprucht die Groppe in erster Linie Wasser mit steinigem Grund, wo sie gleicherweise Schlupfwinkel und Laichplätze vorfindet. Die Exemplare von Vác kamen z. B. alle unter Steinen hervor.

Als Endergebnis können wir also feststellen, dass in dem Abschnitt der Donau bei Vác eine Groppen-Population lebt. Bestätigt finden wir unsere Folgerung durch eine Reihe Exemplare, die sowohl im Frühling als auch im Herbst in verschiedenen Entwicklungsstadien gefangen wurden, darunter auch laichreife Weibchen. Ein zielbewusstes Sammeln ist nur an diesem Abschnitt der Donau durchgeführt worden. Von anderen Abschnitten haben wir nur vereinzelte Fangergebnisse, doch dies lässt die Vermutung rechtfertigen, dass die Groppe auch an anderen, ihr zusagende Bedingungen bietenden Stellen ein ständiger Bewohner der Donau ist. Offen bleibt dabei allerdings auch weiterhin die Frage, ob die Groppe eine endemische Art der Donau ist, oder ob sie durch Vermittlung der Vág, Nyitra, Garam und anderen Flüssen dahin gelang und sich dort angesiedelt hat. Es wäre interessant zu ermitteln, wie weit sie gegen Süden gelangt ist, ob sie sein Areal ausbreitet, beziehungsweise, ob sie sich ausdehnt, oder ob wir nur von einigen vereinzelten Populationen sprechen können.

SCHRIFTTUM

1. Berinkey, L.: *Ichthyological Notes, I.* Vertebr. Hung. Budapest, 2, 1960, p. 14—15.
2. Lovassy, S.: *Magyarország gerinces állatai.* Budapest, 1927, pp. 807.
3. Sterbetz, I.: *Botoskölönte a pesti Dunában.* Halászat, 1957, p. 156.
4. Vutskits, Gy.: *Pisces.* In: Magyar Birodalom Állatvilága. Budapest, 1918, p. 1—42.